

za genovese a Bruges (S. 143–161). – Wim P. BLOCKMANS, Urban Space in the Low Countries, 13th–16th Centuries (S. 163–175). – Miguel Angel LADERO QUESADA, Economía mercantil y espacio urbano: ciudades de la Corona de Castilla en los siglos XII a XV (S. 177–207). – Thomas SZABÓ, Wirtschaftliche Aktivitäten und bauliche Erscheinung der ma. Stadt [im Reich] (S. 209–240). – Enrica SALVATORI, Spazi mercantili e commerciali a Milano nel Medioevo: la vocazione del centro (S. 243–266). – Anna ZANINONI, Piazze e mercati a Piacenza (secoli IX–XV) (S. 267–285). – Fabio REDÌ, Spazi e strutture mercantili-produttive a Pisa tra XI e XV secolo (S. 287–324). – Henri BRESC, Quartiers de marchands et quartiers de minorités en Sicile, XIII^e–XV^e siècles. L'exemple de Palerme (S. 325–339). – Gian Maria VARANINI, Trasformazioni economiche e modificazione dell'ambiente urbano: il caso di Verona fra commercio, industria tessile e rendita fondiaria (secoli XII–XVI) (S. 341–360). – Fabio BETTONI, Un'area di transito: l'Umbria fra XIII e XVI secolo (S. 363–389). – Paola MASSA PIERGIOVANNI, Genova: tra spazi commerciali e concentrazione edilizio (secoli XIV–XVI) (S. 391–411). – Luciano PALERMO, Sviluppo economico e organizzazione degli spazi urbani a Roma nel primo Rinascimento (S. 413–435). – Michele CASSANDRO, Ginevra e Lione tra XV e XVI secolo (S. 437–457).

Michael Toch

Diana WEBB, *Patrons and Defenders. The Saints in the Italian City-states* (International Library of Historical Studies 4) London u. a. 1996, I. B. Tauris, 343 S., ISBN 1- 86064-029-X, GBP 39,50. – Dieses Buch gilt einem wichtigen Aspekt der italienischen Stadtgeschichte in geographisch und chronologisch weitem Rahmen: vom ausgehenden 11. bis ins 15./16. Jh. für die Städte Mittel- und Norditaliens. Wer allerdings eine Synthese oder Überblicksdarstellung erwartet, zumal die Autorin nicht die erste ist, die sich mit dem Thema auseinandersetzt, wird enttäuscht. W. geht nach einem früheren Schwerpunkt ihrer Forschungen in der toskanischen Geschichtsschreibung im 15. Jh. besonders auf die Städte dieser Region ein, zumal auf Siena. Die in drei Teile mit insgesamt acht Kapiteln gegliederte Darstellung ist eher assoziativ und knüpft allgemeine und überleitende Beobachtungen an die ausführliche Wiedergabe von Quellenstellen aus Viten, Wunderberichten, Statuten, Städtechroniken, Urkunden und Akten, deren Auswahl teilweise zufällig wirkt. Nur die besonders ergiebigen Statutensammlungen erfahren auch eine quellenkundliche Thematisierung. Im ersten Teil geht es um die Anfänge der städtischen Heiligenverehrung im ausgehenden 11. und 12. Jh. sowie die wachsende Bedeutung der Laien. Unter der Überschrift „The Cult in Action“ beschreibt W. im Hauptteil des Bd. zunächst, wie die Ausformung und Ausübung des Kults der Stadtpatrone in der statutarischen Gesetzgebung verankert wurde. Durch den Einfluß der Mendikanten auf die städtische Frömmigkeit weitete sich die Verehrung auf eine Reihe von ‚Nebenheiligen‘ aus; es kam zur Ausbildung eines Pantheons von Stadtheiligen, das im ausklingenden 13. Jh. noch durch die zunehmende Zahl von Tagesheiligen vergrößert wurde. Mit ihnen verband sich das identitätsstiftende Gedenken an für die Stadt besonders wichtige Ereignisse. Heilige Bischöfe standen dabei im Vordergrund, von denen einige tatsächlich herausragende historische Gestalten waren. Schließlich dokumentiert W., daß Signori und republikanische Herrscher gleichermaßen im 14. und 15. Jh. den städtischen Heiligenkult immer mehr zur